

Sonntagsfeier als freier Volksempfang.

Aus Bremen schreibt man uns: Nachdem der Reichstag im Einklang mit dem Um...

Das Wohl der Bevölkerung unserer Stadt erheischt, daß mehr als bisher die Sonntagsruhe bei uns beobachtet...

Dafür, daß diese Aufforderung ihre Früchte tragen werde, hatte die Kirchenverwaltung schon im Voraus einige...

Das ist echte sociale Selbsthilfe, meinen wir. Es weist auf ein Ziel hin, dessen Erreichung im höchsten nationalen...

Aus der Provinz.

Auf Verluß der Provinzial-Sächsischen Krieger-Kameradschaft soll am Sonntag den 7. Juli d. J. das fünfte Provinzial-Sächsische Kriegerfest...

Die mitunterzeichneten Bewohner der Stadt Schönebeck erklären, hoch erfreut über diesen Beschluß, namens der...

Das Programm des Tages ist folgendes: 1) Die Vereine werden auf dem Bahnhofe und an den Thoren der Stadt von Deputirten des Vereins...

Schönebecker Kampfgenoßen empfangen, marschiren zunächst nach dem Landhause und bringen dort die Fahnen ab...

2) 9 1/2 Uhr Rapport der Vereinsvorsteher und Befehlsempfang beim Präsidium. Ausgabe der Festkleiden...

3) 10 1/2 Uhr Antrreten der Vereine vor dem Landhause in umgekehrter alphabetischer Reihenfolge. Marsch in die Stadt, Aufstellung auf dem Paradeplatze am Denkmal.

4) Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Müllhagen, Hoch auf den Kaiser.

5) Festrede des Präsidenten der Provinzial-Sächsischen Kriegertameradschaft, Redakteur Dinkelberg.

6) Ansprache des Dirigenten des Schönebecker Kampfgenoßen-Vereins, Premier-Lieutenant Allendorff.

7) Abmarsch nach dem Büschhause, dafelbst Parade-Aufstellung und Paradedemarsch.

8) Abbringen der Fahnen und Auseinandertrreten der Vereine.

9) Concert und gefelliges Beisammensein. Auf dem Festplatze werden Gefirgungen zu haben sein. Zum Versammlungsort für die Fremdsten, das Präsidium, die Behörden und das Fest-Comité ist das Schützenhaus bestimmt.

10) 7 Uhr Abends Sammeln, Antrreten der Vereine, Abmarsch nach der Stadt, Schluß der offiziellen Feier am Denkmal.

11) Ball (für die eingeschriebenen Festtheilnehmer unentgeltlich) in der Ton-Halle, im Landhause und in der Reichshalle.

12) Der Schönebecker Kampfgenoßen-Verein erbietet sich, denjenigen Kameraden, welche bereits am Vorabend des Festtages nach Schönebeck kommen oder am folgenden Tage dafelbst zu verweilen wünschen, freie Quartiere zu beorgen, wenn die Anmeldung rechtzeitig und zwar bis zum 25. Juni an den mitunterzeichneten Vorstand gerichtet wird.

Zur Deckung der Auslagen, welche die Veranstaltung eines derartigen großen Festes an Druckfachen, Decorationen, Bestellung der erforderlichen Musikcorps für den Festzug, Concert- und Tanzmusik, Erkennungsgeldchen u. s. d. erfordert, wird von jedem Festtheilnehmer, welcher der Provinzial-Sächsischen Krieger-Kameradschaft angehört, ein Beitrag von 50 Pfennigen, von den übrigen eine Mark erhoben. Wir bemerken ausdrücklich, daß für diesen Beitrag am Morgen im Landhause eine Erkennungsgeldchen ausgehändigt wird und daß dieselbe unter allen Umständen zur Theilnahme an der ganzen Festlichkeit (Concert und Ball eingeschlossen) berechtigt, daß ferner Frauen, Töchter und unermwachsene Kinder der zahlenden Kameraden freien Zutritt zum Feste haben.

Vereinsmitglieder, welche ihren Aufenthalt in Schönebeck bis über den Sonntag hinaus ausdehnen wollen, werden dem Vereine der Schönebecker Kampfgenoßen dadurch eine große Freude bereiten, da derselbe auch den Montag noch als Festtag betrachtet und dazu folgendes Programm aufgestellt hat.

a) Früh 9 Uhr: Zusammenkunft in der Ton-Halle zu einer Ausflucht nach dem Hummelberge.

b) Nachmittags von 3 Uhr ab: Concert und gemüthliches Beisammensein auf dem Festplatze (Büschhause) bis zum Abend.

c) Abends von 9 Uhr ab: Ball in der Ton-Halle. Schluß des Festes.

Auf Grund der vorstehenden Mittheilungen erlauben wir nunmehr die vereehlichen Vereinsvorstände, in der nächsten Versammlung oder auf sonst geeignete Weise die Mitglieder ihrer Vereine zur Theilnahme anzufragen und uns über die Zahl der Festtheilnehmer unter Einbindung des Festbeitrages möglichst bald und spätestens bis 1. Juli cr. Mittheilung machen zu wollen.

Borort Magdeburg, Festort Schönebeck, am 28. Mai 1878.

Das Präsidium der Provinzial-Sächsischen Krieger-Kameradschaft.

Dinkelberg-Magdeburg, Präsident. W. Fritsche-Salsfurt, I. Vice-Präsident. Gustav Hintz-Merstadt-Magdeburg, II. Vice-Präsident. H. Robra-Magdeburg, Schriftführer. Carl Esche-Sandenburg, Kassirer. Th. Dohert-Wolmirstedt, Ad. Illies-Wiederitz, Ad. Sander-Witterfeld, O. Nitsche-Neuhaldensleben, Rittwago-Söthwe, Beisitzer.

Das dritte Fest-Comité.

Blüthgen, Bürgermeister. Rathge, Stadtrat. Wohlbiel, Stadtrat. O. Allendorff, Brauereibesitzer und Stadtvorordneter. Mehner, Berg-Inspector und Stadtvorordneter. Schulze, Kaufmann und Stadtvorordneter. Dr. Boden, Stabsarzt a. D. Schreyer, Prem.-Lieutenant a. D. und Steuerinspector. Reinecke, Rechtsanwalt.

Für den Kampfgenoßen-Verein.

Allendorff, Premier-Lieutenant der Landwehr. Thusius, Landwehr-Lieutenant. Dümmling, Reserve-Lieutenant. Dr. Rehdanz, Reserve-Lieutenant. Behlge, Reserve-Lieutenant. Schneppel, Fleischer. Meyer, Schalk. Ebeling. Grasshoff, Heine. Wehrstedt, Meinecke.

In Magdeburg zu tag gegenwärtig der zweite deutsche Lehrertag. Es sind dazu zahlreiche Delegirte aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen. Aus Berlin sind ca. 20 Delegirte amwehnd. Seitens der französischen Regierung ist der Instructeur für das französische Volksschulwesen, Hr.

Just, aus Paris delegirt. — Die Vorberammlung am Montag eröffnete der Vorsitzende des Total-Comités, Herr Lehrer Schröder (Magdeburg), mit einer kurzen Begrüßungsrede, in der er u. A. bemerkte: Angesichts der jüngst in Berlin vorgekommenen ruchlosen Verbrechen gewinnen die hier zur Debatte stehenden Fragen bezüglich der Schulerziehung, Schuldisziplin u. s. eine ganz außerordentliche Wichtigkeit. Es wurde beschloffen, über folgende Gegenstände zu verhandeln: 1) die Organisation des deutschen Lehrertages, 2) die Eingabe an den Reichstag, betreffend die §§ 220, 230 und 232 des Strafgesetzbuches, den Lehrern bewilligten Schülern gegenüber das Recht der körperlichen Züchtigung zu gestatten; 3) das Unterrichts-gesetz; a. die Lehrerbildung, b. die Lehrerbefolgung, c. der Religionsunterricht; 4) die Lehrerinnenfrage; 5) die Stellung der Lehrer in der Gemeindeverwaltung und 6) die Schulpflicht.

Den Vorsitz übernahm Hr. Berger (Leipzig). Dieser wies darauf hin, daß man eine rechte Pfingstfreizeit nicht haben könne, da die entsehlige Kunde von dem Attentat die Herzen mit Schrecken und Schmerz erfüllt habe. Ereignisse dieser Art lassen uns in einen Schwind hücken, aus dem die Hyber der Aufsehnung gegen Gesetz und Ordnung herausjüngelt. Um gegen diese Uebel bauernd anzukämpfen, bedürfte es der Schulle und der Erziehung. Diese Aufgaben wurden in der mit lang anhaltendem Beifall begrüßten und führten zu dem einstimmigen Entschluß, an Se. Majestät den Kaiser ein Dank- und Ergebenheits-Telegramm abzugeben. Zu diesem Beschluß erklärte der General-Inspector Just von Paris seine ausdrückliche Zustimmung, indem er unter allgemeinem Bravo ausführte, es sei Sache der Lehrer zur Treue und Ergebenheit gegen das Staatsoberhaupt zu erziehen, möge dasselbe heissen, wie es wolle. — Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Raumburg. Der bekanntlich alljährlich in den Pfingsttagen in den Räumen der Habelsburg tagende Köfener S.-C.-Verband (Corps-Studenten) hat an Se. Majestät den Kaiser die folgende Adresse gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Wir, Ew. kaiserl. Majestät wollen huldvollst gestatten, daß die am heutigen Tage zum alljährlichen Zusammenwirken versammelten Vertreter des Köfener S.-C.-Verbandes, welche die Corps sämtlicher Universitäten des deutschen Vaterlandes, vom äußersten Norden bis zum Fuße der Alpen repräsentiren, dem Gefühl des tiefsten Schmerzes Ausdruck geben darüber, daß abermals ein Verwohrender es gewagt, Hand an Ew. kaiserliche Majestät geweihte Person zu legen. Mit dem Schmerzensgefühl befehlt die unterzeichnete Versammlung zugleich das Gefühl des Dankes gegen Gott, daß er Ew. kaiserl. Majestät aus schwerer Gefahr gerettet, zum Heile und Frommen des deutschen Vaterlandes. Er schüge auch ferner Ew. kaiserl. Majestät und das ganze kaiserl. und königl. Haus.

Köfen, den 8. Juni 1878.

In tieffter Ergebenheit erklirt Ew. kaiserl. Majestät Unterthänigster Köfener S.-C.-Verband. Der Vorort Straßburg.

Das präsidirende Corps Rhenania.

Die Adresse ist, mit vielen Hunderten von Unterschriften versehen, sofort abgeschickt worden. (R.-Bl.)

□ Bericht über die am 11. und 12. Juni 1878 zu Erfurt stattgefundene Generalversammlung und Aufstellung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und für Thüringen. (Fortsetzung.)

Schon von 5 Uhr an wurden unter Führung von 3 Herren des Total-Comités den im Laufe des Tages angekommenen fremden Bienenzüchtern die Sehenwürdigkeiten von Erfurt gezeigt. Abends 7 Uhr fand ein gemeinschaftliches Abendessen der Deputirten in der Restauration von Steiniger statt, und nach demselben gefellige Zusammenkunft und Begrüßung der angekommenen Unter in Hellings glänzend erleuchtetem Garten. Am Mittwoch den 12. Juni Vormittags 9 Uhr wurde die Versammlung, die etwa aus 300 fremden Bienenzüchtern bestand, durch den Haupt-Vereins-Vorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Wächter durch Begrüßung der Anwesenden und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches alle Anwesenden kräftig einstimmen, eröffnet. Hierauf übernahm Herr Ober-Regierungsrat Dr. v. von Tettau das Ehrenpräsidium. Nach einigen einleitenden Worten wurde dem Herrn Stadt-Schulrat Dr. v. Borstow zur Begrüßung der Anwesenden im Namen der Stadt das Wort erteilt. Nach diesem begrüßte die Anwesenden nochmals Hr. Lehrer Hude im Namen des erfurter Bienenvereins. Hierauf begannen die Vorträge und erhielt Herr Pastor Rothmaler aus Schönerba, als Referent des ersten Gegenstandes: „Der Bienenzuchtbetrieb veredelt und bildet den Züchter und dessen Angehörige,“ das Wort. — Der Referent entwickelte in einem 3/4 stündigen gediegenen Vortrage, daß das Beispiel der Bienen den Menschen veredele, indem es ihn an Ordnungsliebe, Fleiß und Reinlichkeit gewöhne, der Bienenzüchter ein Auge für die Natur empfangt, ihn religiös und demüthig mache. — Nach Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages wurde eine Debatte eröffnet, aber der vom Herrn Pastor Dr. v. Borstow gestellte Antrag auf Druck desselben in einer Bienenzeitung allgemein angenommen. — Hierauf begann der zweite Referent, der Herr Regierungssecretär Wächter, über das Thema: „Woran krankt der Bienenzuchtbetrieb in Mitteleuropa?“ seinen

